

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,60 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Einzelgen: die gewöhnliche 0,50 Gulden, Redaktionsgen 1,- Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Goldmark. Abonnements und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290.

Nr. 6 Dienstag, den 8. Januar 1924 15. Jahrg.

Kommunistenkoller in Danzig.

Verhaftung kommunistischer Wahlfunktionäre. — Hausdurchsuchungen und Leibbesichtigung bei Abgeordneten. — Danzig im Dienst der deutschen Gegenrevolution?

Die kommunistische Fraktion hat im Volksstag eine große Anfrage eingebracht, in der polizeiliche Mißgriffe zur Sprache gebracht werden, die nicht scharf genug beurteilt werden können. Nach der kommunistischen Darstellung sind am Sabbat, den 18. November 1923, sieben Parteifunktionäre der kommunistischen Partei Danzigs verhaftet und längere Zeit in Haft gehalten worden. Drei der Verhafteten sind auch heute noch nicht aus der Haft entlassen. Sowohl bei den Verhafteten als auch bei anderen Parteifunktionären wurden andauernd Hausdurchsuchungen vorgenommen. Bei dem Abgeordneten Raube fand im Monat Dezember während seiner Abwesenheit von Danzig mit ausdrücklicher Genehmigung des Senats eine Hausdurchsuchung statt, bei welcher sämtliche Behälter gewaschen wurden und die Wohnung nach Darstellung der kommunistischen Fraktion in vollständig unordentlichem Zustande durch die untersuchenden Beamten verfaßt wurde. Der Abg. Reichowski sei zu derselben Zeit im Parteibureau der kommunistischen Partei einer Leibbesichtigung unterzogen worden. Obwohl in beiden Fällen die vollziehenden Beamten auf die Abgeordnetenimmunität aufmerksam gemacht wurden, ließen sich diese dadurch von ihrem Rechte nicht abhalten. Bei der Leibbesichtigung des Abg. Reichowski hätte der Beamte die höfliche Bemerkung fallen lassen: „Ach, hecken Sie doch Ihren Abgeordneten aus, er hat ja doch keinen Wert!“ Durch die eben genannten Verhaftungen am Wahltag sei die kommunistische Partei in die Unmöglichkeit verfaßt worden, die an den verfassungsmäßigen Volksstagswahlen nötigen Arbeiterform und frömmlich auszuführen. Durch die Verhaftungen sei die kommunistische Partei in die Lage gekommen, erst um elf Uhr in den Besitz der notwendigen Zeitungsblätter zu kommen. Ferner seien die Klassenbücher der Partei gleichfalls durch Kriminalbeamte beschlagnahmt worden und bis zum heutigen Tage nicht wieder herausgegeben. Diese Tatsachen zwingen die kommunistische Partei zum Zweck folgende Auskunft zu verlangen:

1. Was bedeuft der Senat die durch seine Polizeibehörden erlassene Verhinderung der Wahlhandlung der kommunistischen Partei zu rechtfertigen? Sollte mit dieser Wahlverhinderung das Wahlrecht hinsichtlich der kommunistischen Stimmen etwa „parriert“ werden?
2. Welche Gründe liegen beim Senat vor, die es als berechtigt erscheinen lassen, das Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der kommunistischen Partei vorgenommen werden lediglich aus dem Grunde, weil sie Angehörige der kommunistischen Partei Danzigs sind? Wie stellt sich der Senat zu diesem Eingriff in das Privatleben des freien Danziger Staatsbürgers, welches durch die Verhaftung garantiert ist?
3. Was bedeuft der Danziger Senat den ferneren Verstoß gegen die Verfassung, welcher darin besteht, daß bei einem Abgeordneten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen wurden? Hat der Senat da anerkennend vorher ein Verbot des Senats in Bezug auf diese beiden Punkte hinsichtlich der Immunität der Danziger Volksabgeordneten?
4. Welche hat der Danziger Regierung die Ansicht, daß Abgeordnete und Mitglieder der kommunistischen Partei als unzuverlässige Staatsbürger und vielleicht sogar als Verräter zu erklären sind?

Es ist der kommunistischen Anfrage geahndeten Vorwürfe sind eine große Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte sowohl der Abgeordneten als auch der Wähler. Den Abgeordneten ist durch die Verletzung der Immunität gegenüber dem Wähler sowie der Parteien die Möglichkeit ihrer Wahl gegeben. Ueber beide verfassungsmäßigen Rechte aber haben sich die Danziger Behörden, die eigentlich Träger der Verfassung sein sollten, hinweggesetzt. Selbst wenn man in Deutschland nur die üblichen Ausnahmefälle und die Immunität der Abgeordneten angesehen worden. Der Senat hat sich gerade noch in diesen Tagen gegen die Immunität der Abgeordneten ausgesprochen als auch bei kommunistischen Abgeordneten vorgenommenen Hausdurchsuchungen erlassen und ist als eine Verletzung der Abgeordnetenimmunität gekennzeichnet. Dabei ist noch immer zu beachten, daß in Deutschland sowohl der deutschvölkische als auch der kommunistische Partei auf Grund des Ausnahmefalles verhaftet werden, was in Danzig jedoch nicht der Fall ist. Sollten sich die Danziger Behörden zu ihrem verfassungswidrigen Verhalten berechtigt ansehen, um hochverräterische Akte der kommunistischen Partei zu machen, so wäre es nicht möglich gewesen, dieses Material der Öffentlichkeit zu übergeben. Das ist jedoch bis heute nicht geschehen, und es dürfte wohl auch kein in Deutschland Material vorhanden sein.

Nicht ganz von der Hand zu weisen ist die Vermutung, daß die Danziger Behörden auf Geheiß einiger Berliner Stellen diese Kommunistenverfolgung inszeniert haben. Seitdem im Reich durch das Diktat des General v. Seeckt die kommunistische Partei verboten wurde, hat diese ihre Tätigkeit ins Ausland verlegt. Vielleicht haben unsere Polizeibehörden nun in Danzig das Hauptquartier der kommunistischen Partei vermutet. Gegen solche reaktionären Helferdienste kann nicht scharf genug protestiert werden. Internationale gegenseitige Unterstützung der Polizeibehörden im Kampfe gegen das internationale Verbrechertum mag zweckmäßig sein. Die Zeiten der heiligen Allianz aber, bei der die einzelnen Regierungen und ihre Polizeibehörden sich gegenseitig im Kampfe auch gegen die „Revolutionäre“ und „Demagogen“ unterstützten, sollte endgültig vorüber sein. Vor allem auch in Danzig, wo man nach dem Rathenau-Mord nichts davon vernahm, daß die Danziger Polizei sich auch gegen die aus Deutschland geflüchteten deutschvölkischen Vordrängler gewandt habe. Was aber damals bei den Rathenau-Mördern recht war, sollte auch jetzt bei den Kommunisten billig sein.

Gegen die Unterdrückung der Minderheiten.

Ein entscheidender Beschluß der polnischen Sozialisten.
Der sozialistische Parteitag in Krakau hat sich in einer besonderen Sitzung auch mit der Frage der nationalen Minderheiten in Polen beschäftigt. Sämtliche Redner betonten die außerordentliche Wichtigkeit dieser Frage. Das ganze polnische Volk trage durch seine Zurücksetzung auf der Bildung des Volkes der nationalen Minderheiten. Ein Redner warf auch der Regierung Moraczewski vor, daß sie zu wenig für die nationalen Minderheiten getan habe. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, die folgenden Inhalt hat:

Der Kongress bezeichnet die Nationalitätenfrage als eine der wichtigsten im staatlichen Leben Polens. Die bisherige Tätigkeit der Regierungen Polens war „durchsichtiger“ von nationalitätlichen Einflüssen. Die Nationen sind durch ein ganzes System der Verfolgungen gegen die nationalen Minderheiten gebrochen worden. Das Kabinett Litwos-Koranyi habe die Verhältnisse noch verschärft. Durch die künftigen

Der sächsische Parteitag.

Ueber den Verlauf des sächsischen Parteitages wird uns aus Dresden berichtet:
Unter Teilnahme von 79 stimmberechtigten Delegierten wurde am Sonntag nachmittag der Landesparteitag der sächsischen SPD. eröffnet. Genosse Arzberger referierte als Vertreter der Fraktionsminderheit über die politische Lage. Er wandte sich gegen die große Koalition und den „Disziplinbruch“ der Fraktionsmehrheit. Als Korreferent sprach Müller-Leipzig, der die Fortentwicklung des Schrittes der Fraktionsmehrheit nachwies und sich gegen den Volksentscheid auf Auflösung des Landtages wandte. In die Diskussion griff auch Genosse Wels vom Parteivorstand ein. Er zeichnete in großen Umrissen ein Bild der internationalen Arbeiterpolitik. Charakteristische eingehend die sächsischen Verhältnisse und unterzogene den Standpunkt der Fraktionsmehrheit. Der Landesarbeitsausschuß der SPD. hatte dem Parteitag folgende Entschließung vorgelegt:

Die aus 25 Genossen bestehende Mehrheit der Landtagsfraktion hat in der Landtags-Sitzung vom 4. Januar mit Volkspartei und Demokraten eine Regierung gebildet und damit den Beschluß des Landtages vom 2. Dezember, der ausdrücklich jede Koalition von der vorübergehenden Zustimmung des Parteitages abhängig machte, gebrochen. Sie hat mit den Stimmen der Bürgerlichen einen Ministerpräsidenten gewählt und ist voll verantwortlich für die Spaltung der Fraktion.

Dieses Verhalten der Fraktionsmehrheit ist ein großer Bruch der Parteidisziplin und bildet einen beispiellosen Vorgang in der Geschichte der Sozialdemokratie. Der Disziplinbruch wiegt um so schwerer, als die Landtagsfraktion selbst es war, die eine Entscheidung des Parteitages verlangt hat und trotzdem zwei Tage vor Stattfinden des Parteitages die Entscheidung vorwegnahm. Die Fraktionsmehrheit hat fern von dem Beschluß des Parteitages verfaßt, der die Kompetenz der Fraktion festlegt und die Entscheidung über alle wichtigen taktischen Fragen den Landesinstanzen und einer Vertretung der Fraktion in gemeinschaftlicher Beratung überträgt. Die Landesinstanzen sind bei der letzten Handlung der Fraktion völlig ausgeschaltet worden.

Der Parteitag spricht deshalb 1. der Fraktionsmehrheit sein scharfes Mißtrauen aus und billigt die Haltung der 15 Genossen der Fraktionsminderheit, die durch eine öffentliche Erklärung ihren ablehnenden Standpunkt gegen den Parteitagsschluß, präzisieren. 2. Die eingegangene Verbindung mit Volkspartei und Demokraten ist eine glatte Unterwerfung unter die Geheißpolitik der Sozialdemokratie, die in Sachsen und Thüringen durch Staatsräuber und Reichsregulativ die Verdrängung der sozialistischen Position und die Bildung einer großen Koalition anstrebt. Diese Unterwerfung würde die Handlungsfreiheit der Partei vernichten. Deshalb billigt der Parteitag die Ablehnung der großen

Nationalitätenkämpfe werde die Demokratisierung des Staates gefördert. Dadurch wäre erst der Nationalismus in den Kreisen der nationalen Minderheiten entfaßt worden.

Die Sozialistische Partei müsse die Initiative zur Beendigung des nationalen Kampfes übernehmen und dafür sorgen, daß Verhältnisse geschaffen werden, die den nationalen Minderheiten die freie Entwicklung ihres kulturellen Lebens gestatten, wodurch ein friedliches und brüderliches Zusammenleben mit dem polnischen Volke ermöglicht werde. Die Parteioptionen werden zu einer energischen Aktion aufgerufen mit folgenden Zielen: Vollkommene Gleichberechtigung aller Bürger; Garantie der kulturellen, sprachlichen und Schulrechte der Minderheiten; die Minderheiten dürfen bei der Verteilung von Stellen usw. nicht überbunden werden, es darf nur die Leistung, nichts anderes für das Vergessen von Unterdrückungen maßgebend sein; Gründung der ukrainischen Universität in Lemberg; Reorganisation und Verbesserung der Verwaltung, um alle Schichten zu verhindern; Einführung der Selbstverwaltung in Distrikten; Zulassung der nationalen Minderheiten zu allen amtlichen Stellen; territoriale Autonomie für die Minderheiten, die im Osten in kompakten Massen wohnen.

Der Zentralausschuß der Sozialistischen Partei soll einen ständigen Kontakt mit den Gruppen der nationalen Minderheiten halten. Die Partei soll Einfluß nehmen auf die nationalen Minderheiten, daß sie in ihren Kreisen die nationalitätlichen und literarischen Elemente abschütteln. Der Kongress beauftragt die Parteileitung zu allen Schritten auf Grund des obigen Programms.

Das ehemalige deutsche Eigentum im Ausland.

Artikel 288 des Versailler Vertrages.
Die Reparationskommission teilt mit: Nachdem von der Reparationskommission und der deutschen Regierung verschiedene Fragen betreffs Auslegung des Artikels 288 des Versailler Vertrages dem Vorsitzenden des Appellationsgerichtshofes von Trossen, Reichmann, zur schiedsgerichtlichen Entscheidung unterbreitet worden sind, werden am 11. Januar in Paris die öffentlichen mündlichen Verhandlungen vor dem Schiedsrichter beginnen. Artikel 288 des Versailler Vertrages bezieht sich auf die Abtretung der im Besitz deutscher Staatsangehöriger befindlichen Rechte und Verhältnisse an öffentlichen Unternehmungen oder Konzessionen in gewissen Ländern bzw. solchen Gebieten, die früher Deutschland oder seinen Verbündeten gehört haben und auf Grund des Friedensvertrages abgetreten haben.

Frankreich-Belgiens Antwort.

Paris meldet, daß bis jetzt die belgische Regierung der französischen ihren Standpunkt hinsichtlich der Beantwortung der deutschen Note vom 24. Dezember 1923 noch nicht mitgeteilt habe. Man habe indessen Grund zu der Annahme, daß der belgische Standpunkt von dem französischen nicht abweiche. Vermutlich wird die französisch-belgische Antwort den deutschen Geschäftsträgern in Paris und Brüssel gegen Mitte der Woche überreicht werden.

Koalition durch die Fraktionsminderheit. 3. In Konsequenz dieser Feststellungen verlangt der Parteitag den Rücktritt des Ministerpräsidenten und den Appell an das Volk und fern von der Fraktion, für die Auflösung des Landtages mit allen Mitteln einzutreten. Wird die Landtagsauflösung im Landtag nicht erreicht, so ist der Volksentscheid durchzuführen. 4. Der Landesparteitag fordert ausdrücklich von der Landtagsfraktion, daß sie diesen Beschlüssen entsprechend handelt. Nach § 23 des Reichsstatutens sind die örtlichen Organisationen und die Bezirksorganisationen gehalten, gegen Parteimitglieder vorzugehen, die beharrlich die Durchführung der Parteitagsschlüsse verweigern. 5. Der Parteitag fordert die Parteimitglieder im Lande auf, trenn zu den Beschlüssen des Landesparteitages zu stehen und jeder Spaltungsschritt, möge sie kommen woher sie wolle, mit rücksichtsloser Energie entgegenzutreten. Angesichts der Zusammenballungen aller reaktionären Kräfte gegen das Parlament ist mehr als je die Aufrechterhaltung einer einigen und dadurch folgenreichen Sozialdemokratie das Gebot der Stunde.

Die vom Landesarbeitsausschuß der SPD. vorgelegte Entschließung wurde in namentlicher Abstimmung mit 77 gegen 16 Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen. Drei Delegierte fehlten bei der Abstimmung. Die anwesenden Reichstagsabgeordneten Bud, Schmidt, Bugban und Rahmann stimmten ebenso wie die drei stimmberechtigten Gewerkschaftsvertreter mit Rein.

Der Vorsitzende der Landtagsfraktion, Genosse Wirth, verlas darauf folgende Erklärung:

„Die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion ist bereit, für ihre Stellungnahme vor dem Lande sowie der Gesamtpartei die volle Verantwortung zu tragen. Sie ist sich der Tragweite ihrer Handlungsmasse in vollstem Umfange bewußt und wird bei der Bedeutung der von ihr gefaßten Beschlüsse die Entscheidung des am 30. März tagenden Reichstages abwarten, der die Grundlinien für die sozialdemokratische Politik zu bestimmen hat.“

Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung nahm der Parteitag darauf gegen zwei Stimmen folgende Entschließung an: Auf die Erklärung der Fraktionsmehrheit erklärt der Landesparteitag, daß die SPD. in Sachsen nach dem dem Landesparteitag am 6. Januar gefaßten Beschlüssen an dem Kabinett Heldt nicht beteiligt und für diese Koalitionsregierung nicht verantwortlich ist. Der Parteitag fordert, daß trotz der Erklärung der Fraktionsmehrheit entsprechend der angenommenen Resolution seine Beschlüsse durchzuführen werden.

Mit der Annahme einer weiteren Entschließung über die Unterbrechung des Tages und einer kurzen Schlussrede des Vorsitzenden Arzberger waren die Verhandlungen des Parteitages um 7 Uhr beendet.

Danziger Nachrichten.

Der neue Volkstag.

Am Sonntag nunmehr einmütig auf Donnerstag, den 10. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, eingeladen worden. Die neuen Fraktionen haben sich inmitten konstituiert und ihre Leitungen gewählt. In der Vereinigten Sozialdemokratischen Fraktion ist Gen. Wehl 1. Vorsitzender, Brill 2. Vorsitzender und Nahn 3. Vorsitzender; als Schriftführer fungieren die Gen. Wenzel und Plattner.

In der Deutschnationalen Fraktion ist erster Vorsitzender Abg. Schwegmann, stellvert. Vors. Dr. Dumke, Schriftführer Philippson. Vorsitzender der Deutschsozialen Fraktion ist Abg. Herrmann, Stellvertreter Lehmann, Schriftführer Maler. Die Polen haben den Abg. Dr. Moczarski zu ihrem Vorsitzenden, zum stellvertretenden Vorsitzenden und zugleich zum Schriftführer den Abg. Jedwabski gewählt. Der Vorstand der Kommunisten besteht aus den Abg. Raabe als ersten, Schewski als zweitem Vorsitzenden, Scholz als Schriftführer und Rajchle als dessen Stellvertreter. Die Fraktion der Deutschen Partei hat, da der bisherige Vorsitzende, Justizrat Keruth, eine Wiederwahl ablehnte, den bisherigen Senator Geerk zur Wiederwahl gewählt, zum Stellvertreter Leiding, zum Schriftführer Schmidt.

Die kommunistische Fraktion hat folgenden Antrag eingebracht: „Der Volkstag solle beschließen: Der Senat hat in seiner letzten Zusammenkunft die Verantwortung nicht das Vertrauen des Parlaments.“ Da der Senat, soweit er parlamentarisch verantwortlich ist, sowieso neu gewählt werden muß, kommt dem Antrag kaum besondere Bedeutung zu. Es sei denn, daß sich eine Mehrheit für diesen Antrag findet, ehe die Neubildung der Regierung perfekt ist.

Zuviel oder zu wenig Gulden?

Nach dem Bankausweis der Danziger Zentralkasse vom 31. Dezember sind 17 884 057 Gulden in den Verkehr gebracht worden. Ist das viel oder wenig? Um diese Frage zu beurteilen, muß man auf die Vorkriegszeit zurückgehen. Unser Gulden ist gerechtfertigt auf das englische Pfund, theoretisch aufgebaut in er aber doch auf der Vorkriegsmark. Im Deutschen Reich hatte sich vor dem Kriege ein annähernd festes Verhältnis zwischen der Menge des in den Verkehr gegebenen Geldes und der Menge der im Reich umlaufenden Waren und Dienstleistungen herausgebildet. Je gleichmäßiger dieses Verhältnis, desto fester bleibt die durchschnittliche Kaufkraft des Geldes. Das Deutsche Reich hatte vor dem Kriege etwa 5 1/2 Milliarden Mark im Verkehr. Die Zahl der Bevölkerung betrug etwa 70 Millionen. Es entfielen also auf den Kopf des Reichsbürgers rund 80 Vorkriegsmark. Hätte das englische Pfund nach der Kaufkraft der Vorkriegszeit, dann würden diese 80 Mark 100 Danziger Gulden entsprechen. Bei der jetzigen Kaufkraft des Pfundes aber entsprechen die 80 Mark 150 Danziger Gulden. Nach dem Danziger Vorkriegsausweis darf die Bank von Danzig auf den Kopf der Bevölkerung 100 Gulden in den Verkehr geben. Der Freikant darf auf den Kopf noch weitere 25 Gulden Münzgeld in den Verkehr bringen. Das wären zusammen 125 Gulden. Unter gewissen Umständen darf die Bank von Danzig ihre Geldausgabe noch erhöhen. Die obere Grenze liegt zwingend beim Beginn einer Geldabwertung gegenüber dem Pfunde. Wir dürfen also annehmen, daß auch die Zentralkasse ohne Gefahr für ihr selber 100 Gulden auf den Kopf der Danziger Bevölkerung in den Verkehr geben kann. Die Zahl der Bevölkerung des Reichs beträgt etwa 70 Millionen; mal 100 Gulden macht 7 Milliarden Gulden. In den Verkehr gegeben sind knapp 18 Millionen Gulden, mithin etwa die Hälfte.

Ist es nun im Interesse der Danziger Volkswirtschaft, das die letzten 18 Millionen Gulden in den Verkehr gegeben werden? Diese Frage muß bejaht werden. Je mehr Geld im Umlauf ist, desto höher die Nachfrage nach Waren, Dienstleistungen, Arbeitsgeschäften. Die ganze Wirtschaft, Erzeugung und Verbrauch, hebt sich. Die obere Grenze ist, wie gesagt, die Geldabwertung, die genau beachtet werden muß. Durch die innerhalb dieser Grenze vermehrte Geldausgabe wird das Umlaufgeld vermehrt und das auslaufende Geld geht immer mehr aus dem Verkehr verdrängt, was wiederum im Interesse der Volkswirtschaft liegt. Das auslaufende Geld liegt fest und nutzlos im Geldschrank, während das umlaufende Danziger Geld die Wirtschaft befruchtet. Wir haben also auch ein Interesse daran, daß diese letzten 18 Millionen noch bald in den Verkehr gelangen. Es würden sich auch bei der Vereinfachung der Arbeitslosigkeit ganz bemerkbar machen. Ferner würde dadurch auch dem Umlaufvermögen zugeführt werden. Mittelbarer würde dadurch auch die Sparfähigkeit und damit die Kapitalbildung und das Angebot von Geldkapital gefördert werden. Nur die Volkswirtschaft ist es natürlich gleich, ob die 18 Millionen von der Zentralkasse oder bereits von der Bank von Danzig in den Verkehr gebracht werden. Unbedingt verdrängt werden ist jedoch das Geld. Und die Bank von Danzig kann nach ihrer Eröffnung unbedenklich die ganze Geldausgabe der Zentralkasse mit der kasuogeführigen Gegendruckung übernehmen. Sie braucht dann nur die Gelderneuerung in ihren eigenen Banknoten vornehmen.

Der Zusammenstoß der Gläubiger.

Im Januar fand im Gewerkevereinshaus eine hart besetzte Gläubiger-Versammlung des Allgemeinen Gläubiger- und Wirtschaftsbundes in der Freie Stadt Danzig statt. Der Vorsitzende Danzig Matheson, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß der außerordentlich harte Kampf zwischen den Gläubigern der Gläubiger und der Schuldner eine große Gefahr für die Existenz der Danziger Wirtschaft darstellt. Er sprach sich für die Durchführung der Artikel 11 des Vorkriegsgesetzes in der letzten herbeigeführten Entwurfung aller Gläubiger sei.

Der Vorsitzende, Dr. Justizrat Keruth, forderte in einem eingehenden Vortrage die Regelung der Schuldverhältnisse nach dem alten Gesetz. Eine volle Gleichberechtigung sei zu erwarten. Die Leistungsfähigkeit der Schuldner und Schuldnerin müsse von Fall zu Fall geprüft werden. Es sei ihm als einmalig erwünscht, hätten Stadtgemeinde und Kreis als Gesamtheit einzutreten. Ein großer Teil der Schuldnerfrage trage die Staatsregierung, die mit der neuen Ordnung viel zu spät gekommen sei. Er forderte, daß die Staatsregierung eine Vermögensabgabe zum Zwecke der Schuldregelung der kleinen Sparer erhoben werden. Da ihre Rechte nicht durchsetzen zu können, sei der Gläubigerbund oder Gläubiger zu einer großen Organisation erforderlich.

In der Aussprache beteiligte sich eine größere Anzahl von Rednern, die über die Ereignisse über die Entwertung der Danziger Mark sprachen. Es wurde hervorgehoben, daß die Stadt Danzig für das ihr von den Sparern zufließende Geld während der letzten Jahre, Danzigs Lage verschärfen und die Verluste der Sparerschaften ansteigend haben. Insbesondere habe der große Umstand der Danziger Sparerschaften eine Inanspruchnahme händlicher Arbeit hervorgerufen. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde beschlossen, den Allgemeinen Gläubiger- und Wirtschaftsbund in der Freie Stadt Danzig zu

gründen. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Der im Gewerkevereinshaus tagende Allgemeine Gläubiger- und Wirtschaftsbund in der Freie Stadt Danzig ersucht Senat und Volkstag dringend um Erlass eines Gesetzes zur Regelung der Schuldverhältnisse in der Freie Stadt. Diese Regelung ist unbedingt nötig zur Wiederherstellung von Treu und Glauben im Wirtschaftsleben und zur Wiederbelebung des Spartriebes der Bevölkerung. Zur Vorbereitung des Gesetzes ist ein Ausschuss aus Vertretern der beteiligten Interessengruppen, der Wirtschaft und der Regierung einzusetzen. Der Allgemeine Gläubigerbund erhebt schon heute Einspruch gegen eine weitere Erhöhung der Wohnungskosten, solange die Schulden- und Zinsenfrage, sowie die wirtschaftliche Anleihe der Einkommen an die Friedensverhältnisse nicht gelöst ist. Er erhebt ferner Einspruch gegen die Kündigung der Sparguthaben und deren Rückzahlung in wertlos oder deutscher Papiermark sowie gegen die Bewachung der Bevölkerung durch hohe Zinskaffen mit dem Gelde der Sparer.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Dienstag, den 15. Januar, abends 6 Uhr, im Fraktionszimmer

Beretreter-Versammlung

aller Danziger Stadtbezirke, gemeinsam mit dem Landesvorstand.

Tagungsordnung:

Aufstellung der Kandidaten zur Stadtbürgererschaft.

Die Vertreter, welche an der Sitzung nicht teilnehmen können, werden ersucht, ihre Stellvertreter zu benachrichtigen. Die Bezirksleiter werden gebeten, mit den Funktionären der Bezirke zur Kandidatenfrage vorher Stellung zu nehmen.

Der Landesvorstand.

Neue Erhöhung des Milchpreises.

Völlig unerwartet überrascht der Senat die Bevölkerung heute mit einer neuen Erhöhung des Milchpreises. Der bisherige Preis von 24 Pfg. soll um rund 25 Prozent auf 30 Pfg. heraufgesetzt werden. Schon der bisher gültige Preis war dem Friedenspreis reichlich angepasst; die neue Erhöhung bedeutet dagegen eine Übersteigerung des Friedenspreises um gut ein Viertel. Für diese unverhältnißmäßige Preissteigerung gibt der Senat folgende Erklärung:

Die Erhöhung des Milchpreises mußte erfolgen, da sonst die gesamte Milchversorgung Danzigs zum Erliegen gekommen wäre. Der tägliche Milchverbrauch betrug bis zum Eintritt der harten Schneefälle ca. 17 000 Liter, jetzt sind es nur noch ca. 13 000 Liter, von denen ca. 9000 Liter aus dem Freikaufgebiet kommen. Der geringe Eingang der Milch aus dem Freikaufgebiet liegt an den starken Schneeverwehungen, die ein Durchschleppen der Milch nach Danzig stellenweise unmöglich machen.

Durch das Anziehen des Winterwinters und dementsprechend auch des Milchpreises in Polen infolge der dort eingeführten Goldmarkberechnung wäre es unmöglich, diese 9000 Liter auch weiterhin nach Danzig einzuführen. Hinzu kommt, daß bei der geringen Menge der aus dem Freikaufgebiet stammenden Milch für die Frachten und sonstigen Aufwände, die durch die Einfuhr der Milch aus Polen entstehen, ein Ausgleich nicht mehr geist werden kann. Der Milchpreis mußte daher in der jetzt entsetzlichen Höhe festgesetzt werden, um auch weiterhin die Versorgung der Säuglinge, Schwangeren und Schwerkranken sicherzustellen.

Nach dieser Erklärung stellt sich die Erhöhung als eine Zwangsmassnahme dar, die durch die infolge der Verschlechterung unterbrochene Milchzufuhr veranlaßt sein soll. Wenn auch nach den Angaben des Senats die harte Milch-einfuhr aus Polen in Verbindung mit der dort erfolgten Preissteigerung eine Veranschlagung des Preises in Danzig notwendig gemacht hat, so kann diese doch nur vorübergehend und solange die Milchzufuhr im Freikauf steht, Gültigkeit haben. Es sind durchaus keine Gründe ersichtlich, die bei der in den nächsten Monaten wieder einsetzenden härteren Milchproduktion im Freikauf eine Übersteigerung des Friedenspreises rechtfertigen würden. Schon als vorübergehende Massnahme bedeutet diese Erhöhung eine starke Verletzung der kleinen Haushalte, da diesen überhöhten Friedenspreisen nur weit unter Friedensstand befindliche Löhne und Gehälter gegenüberstehen. Es muß daher gefordert werden, daß die jetzige Erhöhung sofort rückgängig gemacht wird, wenn sich die Milchzufuhr aus dem Freikauf bessert und Danzig damit auf die vergrößerte Zufuhr aus Polen verzichten kann.

„Der Mensch“ in Danzig.

Im Januar soll vom Roten Kreuz der Freie Stadt Danzig im früheren Korpsbefehlungsamt, Hans „Weißel“, Bahngasse, die Ausstellung „Der Mensch“ des Deutschen Hygiene-Museums zu Dresden eröffnet werden. Diese Sammlung fand als Mittelpunkt der großen Internationalen Hygiene-Ausstellung des Jahres 1911 in Dresden in allen Kreisen der Bevölkerung ein großes Interesse. Die Grundlage aller Gesundheitspflege ist die Kenntnis der eigenen Lebensbedingungen, und da bietet diese Sammlung von Präparaten, Bildern und Modellen gute Aufklärungen über das gesunde Wohnum und die Lebenshaltung des Menschen. Der alte Spruch des griechischen Weisen „Erkenne dich selbst“ behält auch heute sein Recht — er ist die Grundlage aller Erkenntnis, denn nur wer den Menschen erkennt, der erkennt die Welt. In dieser Hinsicht kommt der Ausstellung eine ernste Bedeutung zu, und es wäre zu wünschen, daß sie auch in Danzig reges Interesse in der Bevölkerung findet.

Töblich vernachlässigt ist am Sonnabend Nachmittag der 16 Jahre alte Arbeiterjunge Eugen Senzer. Er war auf dem Haupteisenmarkt II mit dem Reimigen des Tages von Schneemassen beschäftigt. Dabei trat er auf den Lichtsicht und stürzte etwa 15 Meter in den Vichhof hinab. Der Gebärdenswerte war auf der Stelle tot.

Die Fahrt auf der Eisbahn. Um sich den Heimweg von der Eisenbahnhauptwerkstatt abzurufen, ging der Klempner H. aus Joppot am Sonnabend, abends gegen 8 Uhr, über das Eis der Weichsel nach dem Milchvieh zu. Dabei geriet H. in die offene Fahrtrasse, zu seinen Glück auf eine höhere Eisbahn, die ihn zu tragen vermochte. 2 Stunden lang bestand sich der Bahngänger in dieser wenig angenehmen Situation. Schließlich wurde man auf ihn aufmerksam; man alarmierte die Feuerwehr, die dann durch ihren Strömungsdampfer H. aus der Eisbahn schaffte. Zunächst brachte man ihn zur Hauptfeuerwache, wo man seine Kleider trocknete und den Mann dann entließ.

Die Gefühle christlich denkender Staatsbürger.

In schrecklicher Gefahr haben Tausende von Danzigern heiderlei Geschlechts in der Weihnachtswache geschwebt. Sie haben in dem Central-Theater in der Langgasse, den lebenswerten Großfilm „I.N.R.I.“ auf sich wirken lassen und gar nicht gemerkt, daß dabei ihr religiöses Gefühl in Gefahr war. Wie konnte man auch: Der Film behandelt die letzten Tage des großen Nazareners, in einer Weise, die diesem Menschenfreunde voll gerecht wird und auf alle Besucher, ob Christ oder Atheist, einen tiefen Eindruck machte. Das geschah in allen Großstädten, wo der Film in den Weihnachtstagen zur Aufführung kam. Von rechts bis links wurde der Wert des Films anerkannt, lediglich der Regisseur und Einzeldarsteller erfuhren hin und wieder Kritik. Erst die deutschnationale Abg. Frau A. A. A. A., der Charakter Dyd und Pfarrer Semrau haben die Gefährlichkeit dieses Films entdeckt. Sie stellten an den Senat folgende kleine (warum nicht große?) Anfrage:

„Mit dem Senat bekannt, daß seit einiger Zeit in einem Danziger Lichtspieltheater der Film „I.N.R.I.“ zur Aufführung gelangt? Durch diesen Film werden die Gefühle vieler Christen und denkender Staatsbürger verletzt. Was gedenkt der Senat zu tun, um diesem Gefühl Rechnung zu tragen?“

Auf die Antwort des Senats kann man sehr gespannt sein, denn das hiesige Blatt der Deutschnationalen, die „Danziger Allgemeine Zeitung“, nannte in einer Besprechung den Film prächtig, großartig und schreibt dann wörtlich: „Wundervolle Wäber von größerer Gestaltungskraft machen das Filmwerk besonders wertvoll.“ Kein Wort der Ablehnung oder der Kritik.

Auch das Blatt des Zentrums, des katholischen Danziger Volksblattes, das doch in diesem Falle als ganz besonders sachverständig anzusehen ist, findet in diesem Film nichts, was religiöse Gefühle verletzen könnte. Im Gegenteil, es erklärt, daß über diese Darstellung ein weiterer Hauch religiöser Stimmung liege. Zum Schluß der Besprechung heißt es wörtlich: „Wir empfehlen den Film sehr warm!“

Wer hat nun das echte christliche Gefühl? Diejenigen, die den Film gesehen und seinen Besuch empfahlen, oder die drei deutschnationalen Abgeordneten? Über eins ist sicher, eine Szene in diesem Film wird nicht den Verfall der deutschnationalen Herrschaften finden. Das ist, wie Jesus die Wucherer aus dem Tempel verjagt. Kampf gegen Wucherer! Das ist allerdings für deutschnationales christliches Gefühl unerkennlich.

Der künftige Eier- und Milchmilkverkauf. Die das Ernährungsamt in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekanntgab, findet wieder täglich in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags ein Verkauf von besserer Milchmilk zum Preise von 75 Guldenpf. für die Milch und durchgeschickten Eiern zum Preise von 1,40 Gulden für die Wunde statt. Ebenso wird der Verkauf von Milchmilk in den Zweigverkaufstellen fortgesetzt.

Erhöhung der polnischen Eidvermerksgebühren. Vom 8. Januar an erhebt Polen von Danzigern wie von polnischen Staatsbürgern für das Visum zur Reise nach Deutschland eine Gebühr von 5 Millionen Polennark. Bisher wurden für das Visum 500 000 Polennark gezahlt.

Landesdiebstahl. Die Arbeiter Georga Netke in Schwiditz und Wilhelm Mack in Langgasse hatten sich zur fortgesetzten Begehung von Diebstählen verbunden und standen nun vor der Strafkammer. Sie verübten eine größere Anzahl von Einbruchsdiebstählen. Bei einer Hausdurchsuchung fand man bei Mack unter dem Fußboden verdeckt Waffen und Munition. Er leistete bei der Festnahme zwei Polizeibeamten Widerstand. Die Anklagen waren zunächst vollständig, lezten sich dann aber auf Lenaten. Die Einbruchsdiebstahl wurden ihnen nachgewiesen. Eine große Anzahl von Zeugen wurde vernommen. Das Gericht verurteilte jeden von ihnen zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Rünf weitere Verurteilungen wegen Schererei und Beleidigung angefallen. Zwei wurden freigesprochen und die übrigen erhielten Gefängnisstrafen von 1 bis 2 Jahren.

Die Gemeindevorstanderversammlung findet am Donnerstag, den 10. Januar, nachmittags 6 Uhr im Rathaus mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Geschäftsordnung für die Gemeindebeamten. 2. Vereinfachung von Mitteln zur Befreiung Kinderbewerber mit Fremdmaterial. 3. Beschlußfassung über die Aufstellung eines Gemeindefestivals. 4. Änderungen von Pachtverträgen. 5. Revision der Gemeindefestivalsrechnungen. 6. Straßenbeleuchtung im Winter. 7. Vereinfachung von Mitteln für Schulbeihilfen. 8. Entschädigung des Vorsitzenden und der Protokollführer des Mietseinnahmecomitees. 9. Vereinfachung von Mitteln zur Ergänzung der Schulbibliothek.

Frauenkommission der SPD. Mittwoch, den 9. Januar, abends 7 Uhr, im Parteibureau: wichtige Sitzung.

Wasserstandsnotizen am 8. Januar 1924

	8.1.	7.1.		
Jowichorff	+ 1,42	+ 1,42	Kurzbrack	+ 1,25 + 0,71
	7.1.	6.1.	Montauepöhe	+ 0,28 + 0,00
Wartchau	+ 2,08	+ 2,08	Dieckel	+ 0,63 + 0,16
	7.1.	6.1.	Dirschau	+ 0,64 + 0,63
Plock	+ 1,11	+ 1,11	Eislaue	+ 2,10 + 2,28
	8.1.	7.1.	Schwemhorst	+ 2,31 + 2,50
Thoen	+ 1,35 + 1,11	+ 1,11		
Jordan	+ 1,21 + 1,10	+ 1,10	Regat:	
Erism	+ 0,28 + 0,17	+ 0,17	Schnean O. D.	+ 6,14
Brandenz	+ 0,34 + 0,22	+ 0,22	Galgenberg O. P.	+ 4,57
			Neuhorsterh. S.	+ 1,90
			Arnack	+ 1,90

Eisbericht vom 8. Januar 1924.

Weichsel: Von Kilometer 0 (Schiffbau) bis Kilometer 31 (Eisenland), von Kilometer 31 bis 41 einzelne Schollen, von Kilometer 41 bis 71 Eisland, von Kilometer 71 bis 118 schwaches Eisreiben, ab dann bis Kilometer 218 (Schiffbau) Eisland mit einer Mäule von Kilometer 157,3 bis 159 über Demer. Weiter unterhalb bis zur Mündung (Schiffbau) Jung- und Schlammeisreiben. Das Eis treibt langsam in See ab. Eisbrechdampfer: „Schwarzauer“, „Dreiweg“ und „Welle“ liegen im Einfahrt Hafen. „Dina“, „Kosak“, „Arabe“, „Montan“ und „Prinzip“ in Schiffsverkehr. „Daria“ bei den Aufstellungsarbeiten der Fahrtrasse im inneren Hafen.

Ämtliche Börjennotierungen.

Danzig, 7. 1. 24

1 Dollar: 5,88 1/2 Danziger Gulden.
1 Million poln. Mark: 0,58 Danziger Gulden
1 Rentenmark 1,39 1/2 Gulden.

Berlin, 7. 1. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,3 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 7. Januar. (Ämtlich.)
In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 9-9,6, Roggen 5,15, Gerste 5,75-6,25, Hafer 4,50-4,60.

Aus dem Osten.

Braunsberg. Verhaftung des schwächlichen Studenten...

Christburg. Erroren in der Wägrige Schmied Paul Van...

Smilok. Einem Unglücksfall am Opfer gefallen ist die Wägrige Ma. in Mautenberg...

Witt. Seiner Verletzung erliegen ist der von Bremen der hiesigen Kriminalabteilung am 11. Dezember...

Wemel. Der Arbeitsmarkt. Seit Oktober hat sich die Lage des Arbeitsmarktes verschlechtert...

Wemel. Die Arbeiterschaft für die Autonomie! Eine Sitzung der Kartelldelegierten...

Swinemünde. Schwierigkeiten für die Schifffahrt. Der iche Frost, der in den letzten Tagen...

Stettin. Ausländische Schiffe im Stettiner Hafen. Unter den ausländischen Schiffen...

Stettin. Die eingedrehten Züge. Schon der Nachmittagszug am Donnerstag hatte seine liebe Not...

Steden. Auf einer Strecke von einem Kilometer Länge lag der Schnee 250 bis 310 Meter hoch...

Randsborg. Der irrinnige Bräutigam. Aus dem Städtchen Ringenwulde kommt die Nachricht...

Aus aller Welt.

Schiffsunfälle. Der von See aus kommende Fischdampfer „Glücksburg“ lief bei dichtem Nebel...

Der deutsche Sealer „Neptun“ untergegangen. Der Hamburger Sealer „Neptun“ wird seit einiger Zeit vermisst...

Sibirische Kälte. Laut Bericht des Hauptobservatoriums in Sibirien wurde in den letzten Tagen...

Infolge Hungers irrinnig geworden. In einer Straße in Augsburg ruft man dringend nach dem Arzt...

Minencatastrophe in der Nordsee. Nach jüngst erfolgten Feststellungen von Schiffskapitänen...

um dieselbe Zeit mit gleichem Kurs wie „Pauline Hanub“ mit Mann und Maus unter...

Die Schifffahrt auf der Unterelbe wird infolge der sich durch Ebbe und Flut zusammenfließenden Eismassen...

Vater und Töchter. Ein trübes Stettenbild entrollte eine Verhandlung vor dem Berliner Landgericht...

Die Verzweiflung. In der Silvesternacht wurde in Wien ein Selbstmord vollzogen, der selten in seiner Art...

Verjammlungs-Anzeiger

- Angaben für den Verjammlungs-Kalender werden nur bis 9 Uhr...
- D.M.B. Heizungsmonteur. Dienstag, den 8. Jan., abends 6 Uhr...
- D.M.B. Formar. Donnerstag, den 10. Januar, 8 Uhr abds...
- Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Danzig...

Staatsanwalt Jordan.

Man soll da nicht. Er richt mit der behandschulten Kehle über sein bärtes Gesicht, als wolle er etwas freisprechen...

Nie — niemals ließ er sich je dazu hinreißten, bei körperlichen oder seelischen Bedrängnissen einen Laut von sich zu lassen...

Er, Jordan, stand nicht wie seine Verdreher unter zeitlich beengter, nein, er stand unter lebenslänglicher Polizeiaufsicht...

Langsam rief er die Treppe hinauf, den Hut in der Hand. Da kam seine Frau ihm schon entgegen...

„Nichts, Ender.“ „Nichts, er.“ „Es ist nichts.“ Die Stimme dauerte lange...

„Du hast recht.“ „Aber was ist mit dir?“ Er überhörte die Frage, oder er tat nur so, ging in sein Zwickelzimmer...

„Wo denkst du hin, Matthias! Ich habe gewartet, freilich wird der Braten halb verdorben sein...“

„Du milde Christin.“ sagte er leise, als spräche er mit sich selbst...

„Du hast recht.“ „Aber was ist mit dir?“ Er überhörte die Frage, oder er tat nur so...

„Nichts im geringsten.“ Im Gegenteil, durchaus der übliche...

„Aber du bist ja nichts.“ Jordan hob die Antiknoten auf seinem Teller zurück...

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt.

Exportvereinigung für Russland. Zur Erhaltung der wechselseitigen Handelsbeziehungen zwischen Preußen und Russland wurde von einer stark besetzten Kommission ostpreussischer Industrieller und Kaufleute eine Exportvereinigung ins Leben gerufen. Durch diese Vereinigung der am Handel nach Russland interessierten russischen Wirtschaftskreise sollen Geschäfte auf noch ungenutzten Bahnen angeschlossen und durchgeföhrt werden. Die ersten Schritte zur Gründung sind von dem Staatrat und dem Reichamt in Königsberg in enger Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Wirtschaftskreisen getroffen worden. Mehr als 50 der bei der vorläufigen Gründungsverammlung vertretenen Firmen erklärten sich bereit, sofort zu arbeiten. Die Geschäftsstelle ist in Königsberg, Weststadt. Die sofortige Einrichtung einer Westpreussischen Niederung ist vorbereitet.

Unschöne Aufblähung der deutschen Fischindustrie. Die „Fischereizentrale für Rohwarenmittel“ ausführt, hat sich die Fischkonservenfabriken in Deutschland von 350 vor dem Kriege jetzt auf über 2000 vergrößert, während die Haupt- und Abfallprodukte fortgefallen sind. Außerdem ist die deutsche Produktion zu teuer, die Einföhrten der deutschen Fischdampfer höher als die der ausländischen. Dazu kommt, dass es in Röhren augenblicklich nirgends eine Ueberproduktion — aber überall eine Knappheit — gibt und dass die Preise durch die große argentinische Ueberproduktion im Verhältnis billiger sind, so dass die Fischpreise herunterfallen werden können. Vorläufig können die deutsche Fischindustrie mit der des Auslandes konkurrieren. Es werde sich vermeiden lassen, dass wenigstens 50 Prozent der heu-

tigen Fischkonservenfabriken entweder umstellen oder ihre Tore schließen müssen.

Ein neuer italienischer Zolltarif. Ende Januar beabsichtigt das italienische Handelsministerium einen neuen Zolltarif zur Einführung zu bringen, der nach Gewicht reduziert. In der nächsten Woche soll der Entwurf dazu dem Ministerrat zur Durchsicht unterbreitet werden. Für die wichtige Qualifizierung der Waren werden schon jetzt besondere Beamte ausgebildet.

Der Holzhandel Russlands. Laut Mitteilungen des Vorsitzenden des Holzexportbüros in Berlin, M. S. Makodjuz, sind in der letzten Schifffahrtsdauer aus Russland insgesamt 300000 Standard verschiedener Holzarten im Werte von etwa 5 Millionen Pfund Sterling ausgeführt worden. Das Holz ging größtenteils nach London. Über Berlin wurden Holzmaterialien für ungefähr 250000 Pfund Sterling verkauft; ein großer Teil dieser Waren im Werte von etwa 55000 Pfund Sterling ging von Berlin aus ebenfalls nach England und teilweise nach Holland. Somit steht Deutschland, das vor dem Kriege eine führende Rolle im russischen Holzhandel gespielt hat, jetzt weit hinter den übrigen Ländern, die den Holzhandel mit Russland wieder aufgenommen haben. Nach Ansicht Makodjuzs läßt sich diese Tatsache nicht allein aus der Steigerung der Holzinföhr aus der Tschechoslowakei und Polen nach Deutschland erklären. Die Hauptrolle spielt hier bei die wirtschaftliche Lage Deutschlands im allgemeinen und des Ruhrgebiets im besonderen. Das nach Deutschland im Jahre 1923 eingeföhrte Holz ist noch nicht verbraucht und das Ruhrgebiet z. B. ist überfüllt mit Gruben- und Zelluloseholz. Diese Lage

wird sich wahrscheinlich auch in der nächsten Schifffahrtperiode 1924 im deutsch-russischen Holzhandel fühlbar machen.

Amerikas glänzende wirtschaftliche Lage. In der Erklärung des Staatsekretärs Hughes heißt es nach einer Washingtoner Meldung des „New York Herald“ noch im Jahre 1923 hätten die Vereinigten Staaten den höchsten Produktionsstand seit dem Kriege aufzuweisen gehabt. Die Beschäftigung sei rekordgemäß, die Reallohne hoch und die Kapitalanammlung habe sich vermehrt. Der Wohnungsbau habe Fortschritte gemacht und das Eisenbahnwesen habe die härtesten Verbesserungen seit dem Kriege erfahren. Das ganze sei Hand in Hand gegangen mit einem bemerkenswerten Nachlassen der Spekulation und der gefährlichen Kreditüberblähung. Amerika habe niemals in der Geschichte einen so hohen Standard of Life, einen so hohen Grad kommerzieller und industrieller Tätigkeit erlebt wie jetzt. Die wirtschaftlichen Aussichten für Amerika seien glänzend und die Lage in der Welt sei hoffnungsvoll, allerdings nur auf Grund der Ansichten, die die augenommenen Verhandlungen über eine Regelung der Einwahlfuhrfrage böten. Selbst, wenn diese letztere Regelung ausstünde, so gebe es noch genügend andere wichtige Probleme im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der internationalen Handelsbeziehungen auf Grund des Wiedereintritts der deutschen Kohle und des deutschen Stahls in den Wettbewerb auf den Weltmärkten und im Zusammenhang mit der etwaigen Rückkehr von Kapitalen nach Europa, die aus den Vereinigten Staaten ausgeführt worden seien.

Verantwortlich: ... Druck ...

BERGFORD

Holzspeditions- und Lager-Gesellschaft
m. b. H., Danzig

Holzlagerplätze in Weichselmünde u. Strohdiech
m. eigenen Gleisanschlüssen u. eigener Kalandage

Hauptkontor: Danzig, Langgarten 47
Telegr.-Adr.: Bergford = Telefon 144, 5601, 5557

Lagerung von Hölzern aller Art.

Internationale Bank

Aktien-Gesellschaft
Langgasse Nr. 67

Währungskonten
Guldenkonten

Günstigste
Verzinsung
für alle Einlagen

Syndikat der Holzindustriellen Danzig-Pommerellen G. m. & Co.

DANZIG

Drahtanschrift: Holzsyndikat Danzig
Hauptbüro: Danzig, Hansaplatz Nr. 3
Telefon 3871, 6897
Abt. Kaiserhafen — Telefon 3133

Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art.

Handelshaus B. KRYGIER

Zentralbureau: Warschau, Hortensja 6 — Filiale Danzig, Am Jakobstor 5, 6
Telefon Nr. 1318

Waldexploitation • Holzindustrie und Holzexport

Torpedo

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte
vom hiesigen Lager sofort lieferbar

Otto Siede, Neugarten 11

Internationaler Warenaustausch

DANZIG Langgasse 67

Aktiengesellschaft

Telegramme: Iwatausch Danzig — Fernsprecher: Notant Nr. 6860, 6861

Lebensmittel-Großhandlung S. Wreszynski & Co.

Aktien-Gesellschaft
DANZIG
Töpfergasse 321

Tel. 1386, 5138, 447, 469, 1208, 5973
Telegraph-Adresse: „VILDOLE“

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

Danziger Vorortverkehr

Danzig—Neufahrwasser.

Ab Danzig: 1200, 150, 522 W, 542, 625 W, 635, 735 W, 836, 938, 1150, 1215, 130, 289 W, 240, 320, 340, 420, 440, 545, 645, 745, 845, 945, 1045.

Ab Neufahrwasser: 220, 422, 522, 618, 658 W, 725, 806 W, 906, 1008, 1204, 1246, 150, 250 W, 310, 350, 415, 450, 515, 615, 715, 815, 915, 1015, 1115.

Danzig—Praust.

Ab Danzig: 411, 422 W, 502, 522 W, 647 W, 806, T 1000, 1215, 134, 206, T 315, 400 W, 415, 640, T 822, 940, T 1040.

Ab Praust: 422, 522 W, 619 W, 715, 815 W, 900, 1024, T 1105, 1246, 210, T 350, 420, 442, 601, 720, 900, T 911, T 1140.

A. Eycke

Kohlen-Import

Burgstraße 14/15 Fernruf 233

Spezialität: schles. Kohlen und Koks ab Lager

Ch. Lewin, Holzgroßhandlung

IMPORT = EXPORT
Danzig, Neugarten Nr. 35

Filiale: Brestlitowsk, Topolewa

Z. Webelmann, Danzig

Kürschnergasse 2

Bankgeschäft

Tel. 2732, 6278, 6622 u. 6623. Telegr.-Anschrift: „Webank“

Holzgroßhandel Heynen & Co., Kommandit-Gesellschaft.

Fernsprecher 5111 und 6013 Danzig, Böttchergasse 23/27 Fernsprecher 5111 und 6013

Sägewerk :: Export in Rundholz, Schnittmaterial, Sleepers und Schwellen

Acla-Treibriemen, sowie Maschinen- und Zylinder-Oele

liefert prompt

Rheinische Maschinenleder- u. Riemenfabrik von A. Cahen-Leudesdorff & Co., Aktiengesellschaft Telephone 739

Zweigniederlassung Danzig: Acla-Haus, Milchkanngasse 9.

Bank der Holzindustrie des Ostens

A.-G.

Danzig, Langer Markt 15
Fernsprecher Nr. 6043, 6804, 6805.

Akreditive :: Devisen :: Effekten :: Währungskredite

Gebrüder Mazur & Co.

Danzig
Dominikswall Nr. 10
Tel. 1158, 3653, 5261
Telegr.-Adresse: „Mazurka“

Lebensmittel, Reis, Mehl, Schmalz, Kolonialwaren

Danziger Commerz- u. Depositenbank

Aktien-Gesellschaft

Langgasse 48-49

Jewelowski-Werke Aktiengesellschaft

Holz-Import DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE 98 Telephone: 3870, 5490-5495 :: Telegramm-Adresse: Dapoholz Holz-Export

Eigene Sägewerke: Konojady (Konojad), Biskupiec (Bilchowswerder), Wierzchucin (Lindenbusch), Osle (Ofche), Saueremühle

Ämliche Bekanntmachungen.

Verordnung über den Verkehr mit Milch und Butter.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, ergänzt durch Verordnung vom 23. September 1915, 23. März 1916 und durch die Verordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918 (R.G.Bl. 1914 S. 239, 516; 1915 S. 603; 1916 S. 193; 1918 S. 395) sowie unter Aufhebung der Verordnung über den Verkehr mit Milch und Butter vom 20. November 1923 wird folgendes verordnet:

- § 1.
Die am 20. November 1923 festgesetzten Pfennighöhe für Milch und Butter werden wie folgt geändert:
- Für 1 Str. Vollmilch im Kleinverkauf in Danzig u. Vororten, Oliva und Joppot 30
 - im Kleinverkauf in Neuteich, Tiegenhof und Prauß 26
 - im Kleinverkauf auf dem Lande 24
 - frei Bahnstation 20
 - an den Ruhhalter ab Hof 16
 - von Danzig unter 10 km abgeholt 21
 - frei Verkaufsstelle Danzig 27
 - Abgabe vom Groß- zum Kleinhandel 28

§ 2.
Zwischenhandlungen werden nach den Bestimmungen der Verordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918 (R.G.Bl. S. 393) bestraft.

§ 3.
Diese Verordnung tritt am 9. Januar 1924 in Kraft.
Danzig, den 7. Januar 1924. (11654)
Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Städt. Eier- u. Büchsenmilchverkauf.

Im Ernährungsamt, Wiebenastraße, Eingang Poggendorfstr., Flügel B, Zimmer 12, findet wieder täglich in der Zeit von 8-1 Uhr vormittags ein Verkauf von besser Büchsenmilch zum Preise von 0,75 Gulden für die Büchse und durchsichtigsten Eiern zum Preise von 1,40 Gulden für die Dose statt.

Ebenso wird der Verkauf von Büchsenmilch in den bereits bekanntgegebenen Zweigverkaufsstellen fortgesetzt.
Danzig, den 7. Januar 1924. (11655)
Der Senat. (Ernährungsamt).

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Sonder-Vorstellung, den 8. Jan., nachm. 2 1/2 Uhr.
Keine Preise!

Peterchens Mondfahrt.

Die Wachen in sieben Bildern von Gerdt von Bassewitz.
Musik von Clemens Schmalzsch.
Abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Gastspiel-Opernpreise!

Aida

Erste Bespiel Peter Jonsson, Heldentenor vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg.
Kabinets - Peter Jonsson.
Dienstag, 8. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Gastspiel-Opernpreise.
Erste Bespiel Peter Jonsson, Heldentenor vom Deutschen Opernhaus, Charlottenburg. "Aida".
Kabinets - Peter Jonsson.
Mittwoch, 9. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr. Kleine Preise. "Peterchens Mondfahrt".
Mittwoch, 9. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 2. "Charles Tante". Schwanke.
Donnerstag, 10. Januar, abends 6 1/2 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Gastspiel-Opernpreise. Letztes Gastspiel Peter Jonsson. "Jamboulet". Heldentenor Peter Jonsson.
Freitag, 11. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 3. "Geschlagen". Tragedie.

Gedania-Theater

Schlesienstraße 53-55 11652
Achtung! Heute! Zwei Groß-Filme!!!
"Mit Stanley im dunkelsten Afrika"
"Todesangst"
"Sidi-Coco, die Räuber der Wüste"
Regien der letzten Vorstellung 8 Uhr

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6, Telefon 3250

UCHA LICHTSPIELE
im Wilhelm-Theater
Danzig, Langgarten
Telephon 8089.

Vom 8. bis 15. Januar 1924:

Das große Programm
Der Dentler-Großfilm der Ufa
Sergius Panin

Eine abenteuerliche Geschichte eines Glücksjägers, der auf die Herzen reicher Erbinnen spekuliert
in 6 großen Akten 11652

Der große Amerikaner

Der Börsenkönig von Wallstreet

Ein Spiegelbild unserer Zeit
in 5 Akten.

Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr

Besonders billiger Möbelverkauf!

Ganze Einrichtungen und einzelne Möbel und Polsterwaren. Günstige Zahlungsbedingungen. Bekannte Möbel können längere Zeit lagern.
Möbelfager Fenselau, Altiändt. Graben 35.
11198
Telephon 7646

Volkspflege
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft.
- Sterbekasse. -
Kein Polteuerfall.
Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der
Vernunftsstelle 16 Danzig
Büro:
Machkaufgasse 6 II
But erhalt., dunkelblauer
Fahrpelz
billig zu verkaufen. (+)
Stiebert, Schild 12, 1 Tr.

Klein-eiserner Ofen
zu verkaufen. Lott,
Blüchowsberg 22, 2 Tr. (+)

Neues ungebrauchtes
Kinderbettgestell
billig zu verkaufen (+)
Fleischergasse 21, II.

Perfekte Klemmer
für Kühlerreparaturen stellt
eln. Tarif u. Dauerstell.
Kühler-Müller,
Schleichauasse 20. 111630

Junges Mädchen
zur Beaufsichtigung eines
2jähr. Kindes sof. gesucht.
Langgarten 55,
Kreuz-Drogerie. (+)

Junger Mann findet
gute Schlafstelle
bei Wenzel, Petershagen
h. d. Kirche 4, 1 Tr. (+)

2000 Gulden
zu einem Ban auf dem
Land gegen gute Zinsen
zu leihen gesucht. Angeb.
unt. V. 1907 an die Exped.
der Volksstimme. (+)

Flamingo
Junkerstraße 7 / Bohne und Film / Tel. 6910

Zum letzten Mal
in
Danzig

Fridericus Rex

der
Prachtfilm
aus Preußens
glorreicher
Vergangenheit

4 Teile, die immer zu je zwei Teilen hintereinander zur Vorführung gelangen.
Ab heute
nur bis inkl. Donnerstag!
I. Teil:
Sturm und Drang
II. Teil:
Vater und Sohn

Verstärktes Orchester 12 Herren

Sonder-Vorstellungen für Schüler am 8. und 10. Januar bei ermäßigten Preisen nachm. 2 Uhr. Jugendliche haben täglich nachmittags Zutritt
Wir sind gern bereit, für Vereine zu ermäßigten Preisen Sonder-Vorstellungen zu geben, und bitten um gefl. rechtzeitige Anmeldung.

Genossen, Leser, Gefinnungsreunde
Geschäfte, die nicht in Eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Eure Kundenschaft! Berücksichtigt daher bei Euren Einkäufen nur die Inserenten der "Danziger Volksstimme"

Abreißkalender
Rückwand Laubsägearbeit
hergestellt von Danziger Künstler
Preis 1.50 Gulden.
Buchhandlung "Volkswacht"
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Ab Montag, den 7. Januar
veranstalten wir einen umfangreichen

Räumungs-Verkauf

der sich reichlich angesammelt
Reste u. Restbestände
angestaubter und beschädigter Waren
als

- Gardinestoffe, weiß und farbig
- Künstler-Gardinen, 5teilig, weiß und farbig
- Künstler-Gardinen } einfache und elegante
- Bettdecken } in
- Halbstores } Tüll und Etamine

Bettwäsche, Wäschestoffe, Tischwäsche, Steppdecken
Schlafdecken, Reisedecken, Metall-Bettgestelle

Tischdecken, Divandeken, Bettvorleger, Teppiche
Läuferstoffe, Möbelstoffe, Dekorations- und Vorhangstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

August Momber
G. m. b. H.

Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattung
Dominikswall 9-10.
11649

KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten Lesestoff
Belehrend -: Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 Bücher erster Schriftsteller, ausserdem

Preis-Vergünstigungen
beim Bezug aller Kosmos-Veröffentlichungen.

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart. Prospekt kostenlos.

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Zahn-Praxis
Herbert Jantzen
Tischlergasse 21

Sprechstunden: 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Sonntags nach vorheriger Anmeldung

Zahnarzt mit und ohne Platte
Kronen aus Gold und Goldersatzmetall
Zahnziehen mit und ohne Betäubung
Zahnreinigen - Plomben

Beste Ausführung zu billigsten Preisen
Anfertigung sämtl. Arbeiten
im eigenen Laboratorium